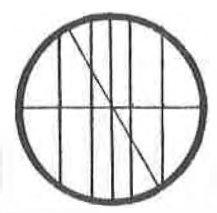


CENAP

centrales erforschungsnetz
außergewöhnlicher phänomene

CENAP - REPORT Nr. 92

Mannheimer

/ Freitag, 9. September 1983

UFOlogie als Forschungsfeld

Von Spinnern und Spiritisten Lichtjahre entfernt

CENAP-Gruppe untersucht atmosphärische Phänomene / Kongreß am Woc

Von unserem Redaktionsmitglied Susanne Räuchle

8 J/H10-1983

Hansjürgen Köhler · Limbacher Str. 6 · 6800 Mannheim 52
Telefon (06 21) 70 35 06

Werner Walter · Eisenacher Weg 16 · 6800 Mannheim 31
Tel. (06 21) 70 13 70
Postscheck Ludwigshafen Kto. 79082-673



Hansjürgen Köhler · Limbacher Str.6 · 6800 Mannheim 52
Telefon (0612) 70 35 06

Werner Walter · Eisenacher Weg 16 · 6800 Mannheim 31
Telefon (0612) 70 13 70

Postscheck Ludwigshafen Kto. 79082-673



Lieber CR-Leser, werter CENAP-Mitarbeiter...
wieder liegt ein CR vor und dieser gar mit 28 Seiten Umfang, ein kleines Jubiläums-Geschenk aufgrund zehnjähriger UFO-Forschungstätigkeit in Mannheim. Gleichfalls gibt es den CRS und einen neuen CENAP SONDERBAND (3) 1983, aus Luxemburg die deutschsprachige CEPS-INFO und aus Heilbronn stellt sich die UFO INFORMATION der Öffentlichkeit, besser der UFO-interessierten, UFO-sachgerechten Öffentlichkeit vor. CENAP ist damit die Publikations-stärkste UFO-Forschungsgruppe der BRD, wenn gar der Welt. Trotzdem werden wir mit all diesen Heften und Journalen versuchen SIE nicht zu langweilen, wie es oftmals allein schon von Publikationen anderer Häuser (da meist nur eine eher schleppend erscheinende Journalie) gewohnt ist. Der Berg von Informationen ist gigantisch vor uns und wird wohl nie im erwünschten Umfang publik werden können, sehr schade darum, da IHNEN viele Informationen damit entgehen um wirklich sachlich mitreden zu können. Da schlußendlich alles eine Frage der ökonomischen Mittel ist kann CENAP-HQ Mannheim nicht selbst alles veröffentlichen und muß ARBEITSTEILUNG zubilligen, wodurch an vielen Ecken des Networks eigenständige Hefte hervorblühen, welche allerseits eine ERGÄNZUNG des CR darstellen wollen und keineswegs den Anspruch erheben in Konkurrenz mit der Leitpublikation unserer Organisation zu stehen können. Glück auf, Kollegen.

CR gelesen, dabei gewesen. CR verpaßt, nicht aufgepaßt...

NOCH EIN BALLON-UFO?

von Roland Gehardt, CENAP-Heilbronn

Seite 4 ★ BILD ★ 4. Juli 1983

Feuersäule flog am Adenauer-Haus vorbei: Ufo?

Medizinstudent Michael Beyer (30) saß eine Viertelstunde vor Mitternacht auf der Terrasse. „Plötzlich sah ich am Himmel eine Feuersäule. Rot und gelb, so groß wie drei Fesselballons. Sie kam direkt auf mich zu."

Der Student holte ein Fernglas.

„Zuerst dachte ich, ein Flugzeug würde brennend abstürzen. Aber es hielt sich in der Luft, zog über Rhöndorf ganz in der Nähe von Konrad Adenauers Haus vorbei, verschwand in Richtung Eifel."

Beyer glaubt, daß es sich um ein Ufo handelt. So auch Hans-Jakob Müllegan (43), Chef des Hotels „Bellevue" in Rhöndorf. „Ich hab' die Säule auch gesehen. Früher habe ich nie an Ufos geglaubt."

Nichts auf dem Radarschirm

Die Polizei wurde eingeschaltet. Die Flugüberwachung in Köln-Bonn: „Auf unserem Radarschirm haben wir nichts gesehen."

Weltraum-Professor Kaminski: „Vielleicht ein Heißluftballon."

N

O

W

S

Rhöndorf

Heilbronn



Daten zur Sichtung:

Ort: Bad Honnef/Rhöndorf, Hotel Bellevue

Zeit: 2.7.1983, ca. 23:45 Uhr

Dauer: ca 4 Minuten

Objektform: unregelmäßig

Zeugen: 2, Hans-Jacob Müllegan, Geschäftsführer des Hotels Bellevue, und Michael Beyer, Student

Vorbemerkung: Nachdem in der BILD vom 4.7.83 erstmal von der Rhöndorfer Sichtung berichtet wurde, besorgte ich mir mit Hilfe eines Autoatlasses sowie dem amtlichen Fernsprechbuch die nötigen Ortsangaben bzw Adressen von den in der Meldung genannten Personen. Nachdem dies bewerkstelligt war, erfolgte die erste Kontaktaufnahme mit dem Zeugen Müllegan am 4.7.83 gegen 2o Uhr via Telefon.

Bericht: Am 2.7.83 gegen 23:45 Uhr standen die beiden Zeugen H.J. Müllegan und M. Beyer auf der Terrase des Hotels Bellevue in Bad Honnef/Rhöndorf um etwas Luft zu schnappen. Herr Beyer erblickte plötzlich einen rötlichschimmernden Punkt am Nachthimmel der sich langsam auf sie zubewegte. Zu diesem Zeitpunkt soll das Objekt ca I5 km entfernt gewesen sein. Zu diesem Zeitpunkt machte ebenso Herr Beyer seinen Bekannten auf das Licht aufmerksam und beide beobachteten es gemeinsam für ca I Minute. Da zufäligerweise ein Fernglas in Griffnähe war, griffen die Zeugen danach und

beobachteten es danach noch 3 Minuten.Mit Hilfe des Fernglas konnte man kaum Details ausmachen,das Objekt war von unregelmäßiger Gestalt und sah aus:"...als wenn man in eine offene Flamme hineinschaute...",wie sich Zeuge Müllegan ausdrückte.Dies traff auch auf die Farbe des Kör=pers zu,welcher in einem flackernden,ineinanderfließendem Rot und Gelb erschien.Nach ca 4 Minuten insgesamter Beobachtungszeit verschwand das 'Ding' langsam hinter einer bewaldeten Kuppe.Daraufhin meldete Beyer das Geschehen der Polizei.Am Tag darauf meldete sich ein BILD-Mann bei diesem Zeugen,der von keinem der Zeugen benachrichtigt wurde und den=noch Informationen darauf erhalten hatte um aus dem Fall eine tolle Story zu machen,die am Tag darauf bundesweit erschien.

Anmerkung des Untersuchers:

Am Schluß meines Telefongesprächs mit Herrn Müllegan wurde vereinbart, daß zur weiteren Erfassung der Sichtung ein Fragebogen ausgefüllt werde. Am Morgen des nächsten Tages wurden also 2 Fragebogen einschließlich adressierter Rückumschläge ausgeschickt,die aber bis heute nicht zu=rückkamen (25.9.83).Aus diesem Grund stammt der Bericht aus den tele=fonischen Aussagen der beiden Beobachter. Weitere Nachforschungen: Noch am selben Abend rief ich am Kölner Flughafen an,dies in der Hof=fnung dort vielleicht etwas mehr zu erfahren,aber dies war leider nicht der Fall.Auch ein Anruf bei der Rhöndorfer Polizei brachte keine neuen Erkenntnisse. 2.Tag der Untersuchung:Nachdem es am vorangegangenen Abend zu spät geworden war,um bei der BILD-Redaktion Köln anzurufen, geschah dies am 5.7.83 gegen I8 Uhr.Als ich mit dem Redakteur verbun=den worden war,der den Bericht schrieb,stellte sich heraus,daß er eher ausweichend antwortete.Als ich ihm erklärte was ich von der ganzen Sa=che hielt und meine Vermutung aussprach,das es sich bei dem Objekt um einen Party-Gag-Heißluftballon gehandelt haben könnte,beendete er das Gespräch mit dem Argument,daß er jetzt keine weitere Zeit habe,er aber baldmöglichst zurückrufen werde.Müßig zu sagen,daß ich bisher vergebens darauf wartete! Um meine Vermutung zu untermauern,rief ich am nächsten Tag die Kurverwaltung von Bad Honnef an um zu erfahren ob in Rhöndorf oder Umgebung ein Fest oder derartiges stattgefunden habe.Im Verlauf des Gesprächs konnte ich erfahren,daß es wirklich eine Kirmes in Rhöndorf gegeben hatte und zwar am selben Tag als das Objekt beobachtet wurde.

Abschlußanmerkung:

Hält man sich das charakteristische Erscheinen,die Gestalt und die Farb=gebung vor Augen,natürlich auch das geräuschlose Vorbeiziehen,kommt man automatisch aufgrund seiner Erfahrungen mit anderen Party-Gag-Heißluft-Ballonen zur Folgerung:auch dieses Mal hat es sich genau um einen sol=chen gehandelt!

Kommentar:

Gleiche Stelle,gleiche Welle! Wieder einmal UFO in der Kölner Umgebung! Und fürwahr:was außer einem UFO kann ein geheimnisvoll flackernden Etwas sonst nocht gewesen sein? Nichts würde ich sagen,falls ich Michel Hese=mann heißen würde und ein frisch von der DUIST-gefuerter UFOloge wäre. Doch da ich CENAP-Mitarbeiter bin sage ich,es kann alles mögliche sein! Man muß der Sache halt nachgehen und etwas von meiner knappen Freizeit opfern! (Man muß nicht opfern,wenn etwas einem wichtig ist.) Aber dazu haben ja UFOlogen keine Zeit.Sie sind ja viel zu besessen von ihrer re=ligiös-sektiererischen Weltaufklärungsarbeit oder mit dem Verfassen von dummen Memoranden,die voller sachlicher Fehler stecken.Aber wenn es um Geld-making geht,dann sind sie zur Stelle,dann werden sie journalistisch ungeheuer aktiv! Da werden Bücher am laufenden Band produziert,die dann sensationel ausgeschlachtet an diverse 'Insider-Schriften' verscherbelt werden.Auf das der Rubel rollt!!! Aber diese Leute geben ja zum einen Teil selbst zu "ich bin Journalist und kein Forscher." Andere bezeichnen sich als Forscher,sind aber keine,so einfach ist es.

Neues von Woody





UFO – JAGD? GEISTER – JAGD!

oder:Wie kommt man an Fälle?

von Hansjürgen Köhler,CENAP

Diese Frage stellt man sich wohl bei UFOlogen während einer absoluten Null-Aktivität von UFOs! Einen typischen Fall bekamen wir einmal mehr aus Österreich,wo man sich über eigene Fälle im Lande kein Kopfzerbrechen macht,eher aber über Fälle die es gar nicht gibt und die aus Spekulation und Manipulation bestehen plus einer unbekannten Menge Phantasie.So hat dieser Tage die UFOlogengruppe "INTERKOSMOS-Wissenschaftliche Arbeitsge=meinschaft für UFO-Forschung & Paraphysik" in ihrem I3.Magazin,provo=kanter Weise in rotem Umschlag,eine Story erfunden,welche übertitelt ist mit "Rätsel um Geisterjet" und von R.Habeck niedergeschrieben wurde (er wäre besser bei seinem Karikaturen geblieben,das kann er besser).So be=ginnt Habeck nach einem Zitat aus dem KURIER mit seinen Spekulationen aufgrund 'seriöser' Quellen:Berlitz/SPURLOS,Heuer/MENSCHEN DIE INS NICHTS

VERSCHWANDEN/Esotera,Hinterbuchinger/REISEN DURCH RAUM UND ZEIT/Inter=kosmos und stellt die Frage:

"Was passierte an Bord des Flugzeuges?"

Nun wird der Leser sich die Frage stellen,um was für ein Flugzeug es sich hierbei handelt.Nun,der KURIER behandelte den Absturz eines moder=nen Jets im Atlantik nach seinem Geisterflug über Europa,dieser ließ zu=nächst die Experten rätseln,ZUNÄCHST.Drei Tage vor Pfingsten '83 star=tete ein mit drei Piloten besetztes Geschäftsflugzeug vom Typ Learjet 25B auf dem Flughafen Wien-Schwechat nach Hamburg.Die zweistrahlige Maschine ließ die Elbmetropole entgegen dem Flugplan weit rechts lie=gen.Statt dessen flog der Jet ohne weitere Erklärung durch die Piloten schnurstracks mehr als doppelt so weit bis er nordwestlich von Schott=land vom Radar verschwand.Irgendwo rund 3oo Kilometer südlich Island, so nehmen die Luftraumüberwacher an,ist das Flugzeug mit leergeflogenem Tank in den Atlantik gestürzt,führerlos da die drei Männer an Bord ver=mutlich schon längst gestorben waren.Hatte vielleicht ein Meteorit,wie BILD meinte,die Flugzeughülle verletzt,sodaß die Insaßen durch schlag=artigen Druckverlust und Atemnot in der Kabine zugrunde ging? Sauer=stoffmangel sahen auch die Offiziere des US-Nato-Stützpunktes Keflavik auf Island "mit ziemlicher Gewißheit" als Unglücksursache an,herbeige=führt aber nicht durch Gewalt von Außen,sondern durch einen Defekt der Sauerstoffversorgung.Bis Erlangen hatte die Crew des Fluges TJ I84 der Bedarfsfluggesellschaft Air Traffic,Düsseldorf,mit den Bodenstationen normalen Funksprechverkehr unterhalten.Über Fulda,wo sich die in der Reiseflughöhe von etwa I2ooo Metern fliegende,achteinhalb Jahre alte Maschine mit dem Kennzeichen D-CDPD hätte melden müßen,schwieg die Be=satzung,war fortan nicht mehr ansprechbar.Geheimnisvoll wurde der Flug, als sich die Piloten niederländischer und britischer Abfangjäger nahe den Irrfliegern heranmanövrierten,um zu erkunden warum TJ I84 nicht mehr antwortete.Ein Phantom-Jäger-Pilot der britischen Royal Air Force berichtete:"da muß etwas passiert sein,vielleicht eine Vergiftung,so daß die Piloten am Boden lagen,es konnte nicht erkannt werden wegen des flirrenden Sonnenlichts auf den winzigen Learjet-Scheiben." Das Braun=schweiger Luftfahrtbundesamt,welches mit der Untersuchung des Falles be=auftragt wurde,mußte auf die sonst greifbaren Hilfsmittel verzichten,da das Wrack in mehr als Iooo Metern Wassertiefe vermutet wird.So machten sich die Beamten zunächst an eine Rekonstruktion des Unglückfluges,wer=teten alle Daten aus.Flug TJ I84 war danach kein gewöhnlicher Flug mit Passagieren,sondern ein Checkflug gewesen.Aus einer Analyse des Funk=sprechverkehrs ergaben sich keinerlei Hinweise auf bevorstehenden Un=heil.Gleichwohl zeigten die Schritte der Braunschweiger Beamten,daß auch sie ein eventeulles Versagen des Drucksystems als Unfallursache erwägten.Tödliche Gefahr droht,sobald in kritischen Höhen der Kabinen=



Learjet 25 B

druck unter die Atemgrenze von 3ooo Metern absinkt.Sehstörungen und Fingerkribbeln,so die Luftfahrtmediziner,seien die Vorboten einer Se= kunden später aufkommenden "alles in Ordnung"-Stimmung,ehe der von der Höhenkrankheit befallene Mensch in unheilvolle Euphorie sinkt."Das Heim= tückische daran ist der unmerklich fließende Übergang,man wird allmäh= lich bewußtlos",erläuterte ein Airline-Captain.Einige Unfälle haben ge= zeigt,daß Drucksysteme und Schutzautomatiken offenbar nicht immer zu= verläßig funktionieren.Sogar ein Dekompressions-Test,den zwei Piloten I979 über Südengland unternahmen und vorher der Bodenstelle angekündigt hatten,endete tödlich.Keinem von beiden gelang es,rechtzeitig die ret= tende Maske überzustülpen,ihr Flugzeug stürzte nach fünfstündigem,gei= sterhaftigen Spiralflug an der Loire ab.Fiel nun auch der Learjet TJ I84 einem zu Testzwecken eingeleiteten Dekompressiins-Test oder Notfall zum Opfer? Derartige Test,so bekundete die Firma Traffic-Air,gehörten zwar nicht zum Checkflug-Programm,aber dies schließt nicht aus,daß man an Bord dies nicht doch probiert habe.Denkbar wäre auch ein weniger dramatischer Ablauf.So könnte das für einen regelmäßigen Austausch der Druckluft sorgende Luft-Ausströmungsventil in der "Offen"-Position klem= men,hierbei würde der Druck langsam absinken,die Warnautomatik könnte versagt haben.Unter der Voraussetzung,daß zusätzliche Kontrollinstru= mente eine Weile nicht beachtet wurden,könnte die Crew des Unglücks-Learjet Opfer schleichenden Sauerstoffentzugs geworden sein,Mann für Mann... Die technische Ausstattung dieses Flugzeugtyps steht solcher Annahme nicht entgegen.Anders als große Passagierflugzeuge,bei denen Drucksysteme und Warnautomatik mit doppelter Belegung (Redundanz) aus= gelegt sind,müßen Maschinen von der Art des Learjets mit einem einfa= chen automatischen Warnsystem auskommen.

Soweit also der tatsächliche Hergang des Unglücks! INTERKOSMOS-Mann Habeck sah sich veranlaßt Spekulationen freien Lauf zu lassen und so konnte man lesen:"Wie ist es möglich,daß weder im Cockpit noch im

Gibt es doch Außerirdische?

Ufos über Deutschland



Der Ufo-Forscher Walter untersucht in Dorla (Hessen) eine Stelle, an der ein Ufo gelandet sein soll

Amtlich gibt es überhaupt keine. Umgekehrt schwören zahllose Augenzeugen Stein und Bein, sie gesehen zu haben: fliegende Untertassen, Ufos genannt. Allein über Deutschland wurden 254 Ufos gesichtet. Hirngespinste? Oder doch Außerirdische über uns? Dem Rätsel auf der Spur glauben sich deutsche Hobbyforscher, die sich am Wochenende in Mannheim-Wallstadt treffen

Ein kalter Schauer lief dem Mann über den Rücken. Vom Balkon aus sah er, wie am Nachthimmel ein rotglühender Punkt auftauchte, zu einer Scheibe wurde und mit rasender Geschwindigkeit am Horizont entlangflog. Kein Geräusch. Der Mann streckte den Arm nach oben, unfähig etwas zu sagen. Da sahen es auch die anderen, seine Frau und zwei Nachbarn. Sekunden später folgte der rasenden Scheibe eine zweite. Durch das Fernglas sah man etwas wie ein gewaltiges Raumschiff, umgeben von einem so hellen Licht, daß die Augen schmerzten. Nach drei Minuten erlosch die Erscheinung. Die Leute auf dem Balkon hatten Angst. Einer sagte: „... und da tat sich der Himmel auf." Geschehen in Hemsbach (Baden) am 10. Juli 1977 um 23.25 Uhr.

Eine von 254 seltsamen Erscheinungen, die in den letzten zehn Jahren über der Bundesrepublik beobachtet wurden. Einer von 254 Fällen, denen die Mannheimer Forschergruppe „Cenap" nachgegangen ist, um das Rätsel der fliegenden Untertassen zu lösen. Angefangen in Deutschland hatte es vor zehn Jahren. Damals hatte der Kaufmann Werner Walter (27) ein Erlebnis, das ihn bis heute verfolgt. Über dem abendlichen Odenwald sah er plötzlich vom Himmel ein „Ding" auf sich zukommen. Walter und sein Freund erstarrten. Sie sahen deutlich, wie das Gefährt, das kein Flugzeug und kein Stern war, sondern eher trapezförmig, an den Rändern glühte und sich schnell bewegte.

Auf der Suche nach einer Erklärung mußte Walter bald entdecken, daß man eher ein Ufo findet, als eine Antwort. Die US-Luftwaffe hatte bereits 1969 alle Ufo-Nachforschungen als zwecklos eingestellt. In Deutschland werden von amtlicher Stelle keine Meldungen über Ufos gesammelt.

Die einzige private Stelle in der Bundesrepublik war die Wiesbadener Ufo-Studiengesellschaft. „Alles Leute im tiefen Rentenalter", erinnert sich Walter. „Der Vorsitzende Veit, ein ehemaliger Sektenprediger, betreibt die Ufo-Forschung als Religionsersatz. Fehlte nur noch der Weihrauch."

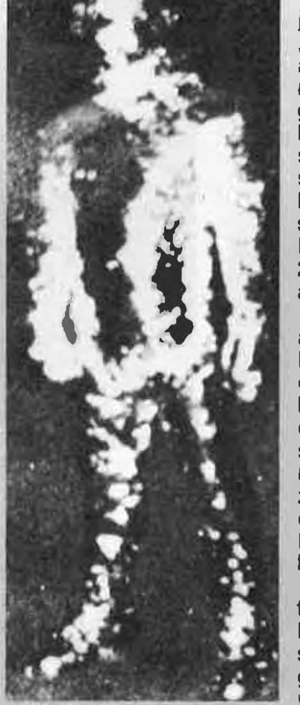


Foto eines angeblichen Außerirdischen

So gründeten Walter und junge Amateurforscher ein „Zentrales Forschungsnetz außergewöhnlicher Phänomene". Wenn jetzt die Mitglieder zur Versammlung in Mannheim-Wallstadt zusammenkommen, ziehen sie eine erste Erfolgsbilanz. Durch eigene Nachforschungen sind die über Deutschland registrierten 254 Beobachtungen fast ausnahmslos aufgeklärt.

Die meisten stellten sich als Ballons (52) heraus, Flugzeuge (31), Meteore (24) oder Sterne (20). Ganze 21 Fälle waren glatt geschwindelt. Und doch: Sieben Erscheinungen finden keine Erklärungen. Nur 2,8 Prozent. Aber immerhin. Also doch Ufos über Deutschland? Außerirdische, die uns beobachten?

Walter sieht das nüchtern: „Es gibt im Weltall 50 Milliarden Sterne. Warum sollen nicht irgendwo intelligente Wesen leben? Selbst wenn sie wirklich bei uns landen sollen – ich will sie mit eigenen Augen sehen."



Ungeklärt: Dieses Foto einer fliegenden Untertasse machte ein Amateur in Amerika

Nr. 37 9. September 1983
Printed in West Germany

Passagierraum keine Piloten zu sehen waren? Ist es vorstellbar,daß es in unserem Dimensionsgefüge Löcher gibt,wo Menschen ins Nichts ver=schwinden?" - "Vor allem im berüchtigten Bermuda-Dreieck verschwanden auf geheimnisvolle Weise Schiffe und Flugzeuge mit Menschen..." - "Wurden die drei Deutschen nun doch durch unbekannte Sphären in eine andere Dimension 'gesaugt'? Der im Meer zerschellte Geisterjet nahm sein Geheimnis mit." - "Beweise für Kanäle oder Eingriffe aus anderen Dimensionen?"
Und damit durfte sich der Leser vom NEUEN KOSMOS zufrieden geben,war doch wieder etwas MYSTERIÖSES passiert,welches eine Flugzeug-Crew "auflöste"! Hier kann man sehr gut erkennen,welche UFOlogen-Unlogik ins Spiel kommt:einfache Übernahme von Zeitungsberichten und Aussagen aus spekulativer Literatur wird gut verrührt und schon kommt ein per=fekter Fall zu Tage,welchen man in seine fragwürdige Beweisliste auf=nimmt.Kommt man diesen Leuten mit ganz "natürlichen und einfachen" Erklärungen bei,wie in diesem Fall,hört man gleich den Spruch:"So ein=fach ist das auch nicht!" Und so schirmt man sich von seiner Umwelt ab und lebt in seiner "Scheinwelt oder wie in diesem Falle in seiner mo=dernen Geisterwelt." Und man wird nicht mehr Herr über jene Ungeister die man zu sich rief! Wie sich dies ebenfalls äußern kann,können Sie werter CENAP REPORT-Leser nun auf Grund dieser Darstellung sehen.
In der deutschen Mysteriker-Schrift aus Halver wurde unlängst ebenso ein dramatischer Unglücksfall um die Ölbohrplattform Alexander Kieland mit USO's in Verbindung gebracht,genauso wie im NEUEN KOSMOS fehlte jede ernstnehmbare Grundlage und reine Utopia... wie lange müßen wir uns solchen Schwachsinn noch bieten lassen?
---Warnung:'Phantome des Schrecks'-Erfinder und Spekulant Peter Kras=sa,ebenfalls der österreichischen UFOlogen-Sekte INTERKOSMOS angehörig, veröffentlicht ab Nr .39/83 des DNZ eine Serie mit der Schlagzeile "GLAUBEN SIE AN UFOS?" und führt Eingangs die Frage auf:

Gibt es sie wirklich?

Ich gebe zu:das ist eine verfängliche Frage.So recht geeignet,passionie=rten Gegnern,die die Existenz derartiger Himmelsphänomene vehement leug=nen,einen gewißen Trumpf zuzuspielen:"Haben wir es nicht immer schon gesagt? Die UFOlogen sind samt und sonders Sektierer!" .....
Da kann man Peter Krassa nur noch zustimmen,aber wie erklärt er sich dann die Fortsetzung dieser Serie,das ist doch ganz dieser Aussage gegen=sätzlich und schizophren.Uns scheint die Vorwürfe moderner Geisterjäger ist durchaus haltbar,wenn von Anti-UFOleuten dies behauptet wird.
Seit CENAP nun besteht wird das wirklich interessierte Publikum sachge=recht aufgeklärt und der verzapfte MIST in der UFO-Szene angeprangert, aber hat das bisher geholfen? Veit,Krassa,von Buttlar,Ertelt,Hesemann, Hoffmann,Hinterbuchinger,von Jacobi,Meckelburg...wie lange noch?

UFOlogie als Forschungsfeld

MANNHEIMER MORGEN

Von Spinnern und Spiritisten Lichtjahre entfernt

CENAP-Gruppe untersucht atmosphärische Phänomene / Kongreß am Wochenende

Von unserem Redaktionsmitglied Susanne Räuchle

Werner Walter hütet seine Zunge, reagiert mißtrauisch auf Fragen und sichert sich vorsichtig nach allen Himmelsrichtungen ab. Er hat seine Gründe. Seit zehn Jahren beschäftigt sich der gelernte Einzelhandelskaufmann in seiner Freizeit mit Obskurem. Er jagt dem Phänomen „UFO", den unbekannten Flugobjekten hinterher. Und seither ist es der 26jährige gewöhnt, mit Spinnern, Spiritisten und Sektierern in eine Ecke abgedrängt zu werden. Wo er sich äußerst deplaziert fühlt: Werner Walter weiß als skeptischer UFO-Spezialist viel zu gut, daß die vielbelächelten fliegenden Untertassen vornehmlich in Hirnen phantasiebegabter Zeitgenossen und weniger am Himmelszelt ihre Kreise ziehen. Von intergalaktischen Raumfähren mit einer Mannschaft Extraterraner an Bord hält dieser UFOloge nichts: „Alles Quatsch".

Er und sein Freund Hansjürgen Köhler beschäftigen sich nicht mit den ominösen Brüdern vom anderen Stern, sie erkunden vielmehr alle am Himmel gesichteten Erscheinungen, für die es noch keine rationale Erklärung gibt. Zu diesem Zweck gründeten sie vor zehn Jahren das Centrale Erforschungsnetz außergewöhnlicher Phänomene, kurz CENAP genannt.

Seit diesen Gründungstagen sind die beiden Mannheimer nimmermüde in Sachen UFO unterwegs. Mit großem Forscherfleiß tragen sie alle Literatur zu dem Thema zusammen, Schund und Sachbuch stehen im Regal. Jeder Meldung gehen die beiden UFO-Spürnasen bis ins Detail nach, alle Daten und Fakten werden im Schlafstuben-Archiv gesammelt, gesichtet, geordnet und analysiert. Und meistens entpuppt sich das rätselhafte Objekt als großes Windei, oder es gibt eine ganz natürliche Erklärung für das außergewöhnliche Phänomen.

Da sichtete zum Beispiel eine Frankfurter Gemeindeschwester drei strahlende Kugeln am Horizont. Sie machte die Polizei mobil, acht Beamte guckten aus dem Fenster und trauten ihren Augen nicht: „Jetzt ist es soweit, ‚SIE' kommen." Große Aufregung, Heinz Haber schaltete sich ein und identifizierte die drei „Flugkörper" als Meteoriten. Doch auch ein Astro-Professor kann fehlen. „Es waren die drei Planeten Mars, Jupiter und Venus", fanden Werner Walter und Hansjürgen Köhler heraus. In ihrer „Fallstudie" wiesen sie dies „wissenschaftlich stringent" nach. Gemeindeschwester, Polizei und Professor fühlten sich blamiert bis auf die Knochen, und UFO-Gralshüter Werner Walter lächelte weise-wissend.

Wie überhaupt, von den 254 von CENAP untersuchten Erscheinungen hielten nur sieben, was sie an Geheimnisvollen versprachen. Lediglich an diesen „unerforschten atmosphärischen Phänomenen" knobeln die Mannheimer Freizeitforscher noch heute und finden keine plausible Erklärung. Alles andere waren Fehlanzeigen. 97 Prozent aller Vorkommnisse wurden in den letzten zehn Jahren aufgeklärt: Entweder stieg ein Heißluftballon auf und verwirrte Geistergläubige und Gespenstterseher, oder es waren Flugzeuge und Luftschiffe ja sogar Sonne, Mond und Sterne führten zu UFO-Täuschungen und späteren Enttäuschungen! Immerhin 21 Meldungen entlarvte das Duo Walter-Köhler aber als echten Schwindel: Da wirft einer eine Radkappe oder eine Frisbee-Scheibe in die Luft, knipst das freischwebende Objekt und tut sich hinterher als UFO-Augenzeuge wichtig.

Auch in den eigenen Reihen. Energisch distanzieren sich die CENAP-Leute von allen zweifelhaften Existenzen, die sich auf der UFO-Szene tummeln. Geldmacher die einen, Meinungsmacher die anderen. Gefährlich sei beispielsweise eine Sektierer-Gruppe aus Vancouver, die über die UFOlogie nazistisches Gedankengut transportiert. Sie behauptet, Hitler habe im letzten Kriegsmonat den Prototyp einer fliegenden Untertasse fertigstellen lassen, sei damit in die Antarktis geflogen und komme bald wieder. „Mit diesen Leuten haben wir nichts zu tun!" Auch mit jenen nicht, die Tag für Tag auf die Ankunft der Außerirdischen warten oder gar glauben, sie weilten bereits unter uns. Walter: „Das sind riesige Gehirnblähungen."

Warum dann dennoch zehn Jahre Fleißarbeit? Wofür all die finanziellen Ausgaben, wenn der rationale Geist alles Untertassen-Treiben verneint? Hansjürgen Köhler und Werner Walter stecken zu tief drin in der interessanten Materie, sie kommen nicht mehr los. Auch die eigenen Urerlebnisse sind noch nicht verarbeitet. 1973 sah der damals 17jährige Werner Walter beim Tischtennisspielen ein trapezförmiges Objekt quer über den Vogelstang-Horizont fliegen. „Ich such' heut noch nach einer Erklärung!"

Vielleicht kommt er des Rätsels Lösung am kommenden Wochenende näher: Dann trifft sich die CENAP-Gruppe, die bundesweit 15 Mitglieder zählt, zu einem nationalen Kongreß im Wallstadter Gemeindesaal in der Königshofer Straße 17. Die Tagung beginnt am Freitag um 19 Uhr und geht am Samstag und Sonntag morgens weiter. 28 Teilnehmer haben ihr Kommen schon zugesagt. Sie gehören zu den verschiedensten UFO-Gruppierungen und werden für Turbulenzen im Gemeindesaal sorgen.



Raumschiff oder Radkappe? Die Mannheimer UFO-Experten Hansjürgen Köhler und Werner Walter lassen sich von so billigen Foto-Tricks nicht nasführen. Das unbekannte Flugobjekt war bald als „bekannt" entlarvt: eine simple Radkappe schnellt durch die Luft.
Bild: Archiv Walter

Auf einen Blick

Seite
15 **UFOlogen**
Ein Kongreß sucht nach atmosphärischen Phänomenen

MANNHEIM Rhein-Neckar-Zeitung Dienstag, 13. September 1983

Es fehlten nur noch die grünen Männchen

Umfangreiches Programm bei erster nationaler UFO-Konferenz in Wallstadt

Gibt es Leben außerhalb unserer Erde oder unseres Sonnensystems, haben uns die Außerirdischen gar schon besucht, und wenn ja, hätten sie sich nicht auch am Wochenende im Mannheim-Wallstadter Gemeindesaal in der Königshoferstraße blicken lassen können? Bessere Ansprechpartner als dort wären nicht zu finden gewesen, trafen sich doch hier rund dreißig Teilnehmer aus der ganzen Bundesrepublik und dem benachbarten Ausland zu einer nationalen UFO (Unidentifiziertes Fliegendes Objekt)–Konferenz.

Doch ganz im Ernst. Wie schon vor kurzem berichtet, gründeten Werner Walter und Hansjürgen Köhler aus der Vogelstang vor zehn Jahren das sogeannte „Centrale Erforschungsnetz außergewöhnlicher Phänomene", kurz „CENAP". Es geht also um Phänomene, die von manchen Zeitgenossen voreilig als „Ankunft der Außerirdischen" gewertet werden, von Werner Walter und seinem Freund Köhler aber in mühsamer Kleinarbeit zu 97 Prozent als sehr irdische Begegnungen entlarvt wurden und werden. Die restlichen drei Prozent sind für sie „unbekannte atmosphärische Phänomene", also noch lange keine nachgewiesenen „Ufos".

Mit dieser nüchternen Einstellung standen sie im Kreis der Ufo-Tagungsteilnehmer ziemlich alleine da; auch unter den (auswärtigen) Besuchern waren viele, die sich von ihren offenbar liebgewonnen Ufo-Vorstellungen nicht trennen wollten. Da trennten sich zwei aus Ankara angereiste Türken lieber von der Tagung und reisten vorzeitig nach Hause, da sie offentichtlich, so Werner Walter, „vergeblich auf die Präsentation von toten Außerirdischen gehofft hatten".

Um ihren Standpunkt zu untermauern, präsentierten CENAP-Mitglieder dagegen Dutzende von Dokumenten aus den Akten des amerikanischen FBI, des CIA und der US-Luftwaffe, die sich alle mit vermeintlichen Ufo-Sichtungen beschäftigen, dazu Unterlagen, die an einzelnen Fallbeispielen die CENAP-Aufklärungsarbeit darstellen, sowie Statistiken , in denen entlarvte „Ufo"-Sichtungen entsprechend ihrer natürlichen Erklärung eingeordnet sind. Zur CENAP-Selbstdarstellung gehörten außerdem eine zweistündige Videovorführung und eine umfangreiche Diaschau, die sich ebenfalls mit „Ufo"-Sichtungen, bzw. der Möglichkeit bewußter Fälschungen auseinandersetzte. Mit der Wahrscheinlichkeit von Leben innerhalb unseres Sonnensystems beschäftigte sich eine Reihe von NASA-Dias, die von Weltraumsonden aufgenommen worden waren.

Am dritten Konferenztag stand abschließend der Vortrag eines ehemaligen UNO-Angestellten auf dem Programm, der dazu aus New York nach Wallstadt gereist kam. Alles in allem kann die CENAP-Vereinigung mit ihrer dreitätigen Konferenz wohl zufrieden sein. Werner Walter glaubt jedenfalls, einige Ufo-„Gläubige" durch seine fundierte Arbeit zumindest nachdenklich gestimmt zu haben. Vielleicht aber auch nur bis zu ihrer nächsten „Ufo"-Sichtung . . . -küp-

RÜCKSCHAU:

3. CENAP-UFO-UAP-KONVENT

von Roland Gehardt+Werner Walter

Am Wochenende des 9.-II.September I983 war es soweit:"ein UFO-Kongreß der Superlative" für bundesdeutsche Bedingungen und unter CENAP-Wirkung fand in 68oo Mannheim-Wallstadt statt. Grund genug für diese nationale UFO-Forscher-Konferenz war das Jubiläum "Io Jahre UFO-Forschung in Mannheim"! Lange schon war unser 3.CENAP-UFO/UAP-Meeting im CR angekündigt und Einladungen hierzu wurden ab Mitte April verschickt.Also lange Zeit zur Kenntnisnahme und Freizeit-oder Urlaubsplanung betreffs einem Besuch in Mannheim.Trotzdem schrieb M.Hesemann im "Magazin ohne Zukunft", dem DNZ Nr.36/83,vom Weilmünster-Kongreß nahe Passau als sei er "der erste öffentliche deutsche UFO-Kongreß seit I967" in Mainz.Sachlicher Weise ist diese Darstellung natürlich unrichtig gewesen! Vor dem endgültigen Beginn der CENAP-Veranstaltung wurden etwa I5o Presseinformationen verschickt,welche in der Regel aus einem neugeschaffenen CENAP-Infoheft,wir nennen es das 'CENAP-Blaubuch',und einer Presseinformation (2 Seiten Din-a-4 auf farbigen Papier) sowie der bekannten Einladung bestanden.Hauptsächlich wurden große Tageszeitungen,Journale,Magazine,Rundfunk-und Fernsehstationen mit ihren Außenbüros sowie einzelne Journalisten der Fachbereiche "Luft-und Raumfahrt" sowie "Natur und Technik" und Presseagenturen und Nachrichtenhändler mit diesen Informationen mit dem Aufhänger der Schaffung eines nationalen UFO-ALARMSYSTEMS unterrichtet.Die Presseinformationen gingen ab Mitte August hinaus und brachten als ersten Erfolg den Bericht von NEUE REVUE-Chefredakteur Paul Mevissen mit sich,welcher es sich nicht nehmen ließ von Hamburg nach Mannheim zu kommen,um den

CENAP-Chefuntersucher zu sprechen.Paul Mevis= sen kannte von 67er Kongreß her die DUIST und ihren Sektenführer Veit,besonders mißlie= big blieb ihm Anny Veit in Erinnerung,welche ihm hysterische Briefe zukommen ließ,als er eher negativ über diesen DUIST-Kongreß berichtet hat te.Dies war die Basis des Gesprächs zwischen Mevissen und Walter.Die CENAP-Arbeit wurde vom NEUE REVUE-Journalisten recht angenehm aufge= nommen und als "sachlich bis zu direkt wissen= schaftlich" bezeichnet.Leider mußte der Kommerz wieder vertreten werden und der NEUE REVUE-Ar= tikel (siehe Seite 8) fiel entsprechend unange= nehm für CENAP aus,da müßen wir selbstkritisch genug sein.Weitere Reaktionen auf diese Werbe= maßnahmen traffen erst am 8.und 9.September ver stärkt ein,dies eine Woche nachdem etwa Ioo Pla= kate im Raume Mannheimer Innenstadt sichtbar angebracht worden waren.

Ursprünglich war geplant und fest verbucht,daß die Mannheimer UFO-Forscher am Freitag,den 9.9., den ganzen Tag dafür einsetzen konnten,um die Räumlichkeiten im Wallstadter-Gemeindesaal her= zurichten,aber berufliche Forderungen und somit auftretende Terminschwierigkeiten sorgten für unliebsame Verzögerungen.So mußten Heilbronner CENAPer einspringen und sorgten schon früh mor= gens dafür,daß unser Gast Maj.Ret.Colman S.Von Keviczky aus New York vom Frankfurter Flughafen abgeholt werden konnte.Bei Jürgen Köhler und W. Walter liefen derweilen die Telefone heiß,da von allen Teilen der BRD Journalisten anriefen, um Interviews zu planen oder um sofort Auskünf= te zu erhalten.Früh am Freitagmorgen,gegen 6:2o Uhr ging es schon los und Werner Walter gab im ersten Programm vom Südwestfunk ein 5minütiges Direkt-Telefoninterview in der Sendung "Guten Morgen aus Mainz".Kaum im

UFO-Konferenz in Wallstadt

„UFO-Alarmzentrale" in Mannheim wird vorgestellt

Angefangen hatte alles an einem Abend im September 1973, als Werner Walter und Heinrich Schwierz über Mannheim-Vogelstang einen unidentifizierbaren, trapezförmigen Gegenstand am Horizont vorbeihuschen sahen. Geheimnisumwitterte UFO-Phänomene (Unidentifizierbare Fliegende Objekte) hatten es ihnen schon vorher angetan; nun bekamen sie aber den letzten Anstoß, den vermeintlich „unerklärbaren" Phänomenen systematisch auf den Grund zu gehen.

Das Ergebnis ist das CENAP – „Centrales Erforschungs-Netz außergewöhnlicher Phänomene", eine Institution, die sich seit nunmehr zehn Jahren mit UFO-Erscheinungen beschäftigt und alljährliche UFO-Konferenzen abhält; so auch heuer vom 9.–11. September im Gemeindesaal in der Königshofer Str. 17 in Mannheim-Wallstadt, wo Gäste aus der ganzen Bundesrepublik und dem benachbarten Ausland erwartet werden.

Im Gegensatz zu blinden UFO-Gläubigen legen CENAP-Mitglieder Wert auf eine nüchterne Betrachtungsweise der UFO-Problematik und verweisen darauf, daß nur etwa drei Prozent aller Meldungen auf diesem Sektor nach wie vor unerklärlich sind, darin jedoch keine Manifestation Fliegender Untertassen zu sehen sei, sondern nur schlichte Erscheinungen des Typs „Unbekannte Atmosphärische Phänomene" (UAP).

Da sich CENAP als private, unkommerzielle Institution zur Registrierung von UFO- und UAP-Erscheinungen versteht, möchte es sich als zentrale Anlaufstelle für UFO-Meldungen bundesweit publik machen, – kurz, als „UFO-Alarm-Zentrale Mannheim". (Kontaktadresse: Werner Walter, Eisenacher Weg 16, 6800 Mannheim 31, Tel. 06 21/70 13 70.)

Auf die CENAP-Ratschläge sollen auch Vertreter der Medien und Behörden zurückgreifen können, wenn sie gerade mit irgendwelchen UFO-Erscheinungen beschäftigt sind. Zunächst einmal war und ist CENAP selber auf die Erkenntnisse von allen möglichen Behörden in UFO-Fragen angewiesen. Dazu wurden große Mühen aufgewendet, zahllose Anfragen ins In- und Ausland verschickt, bis hin zum Washingtoner Nationalarchiv, dem amerikanischen Geheimdienst CIA sowie dem FBI, von wo sie zahlreiche – bisher „geheim/vertraulich" eingestufte – Dokumente erhalten hätten. –küp–

Freitag, 26. August 1983
Rhein-Neckar-Zeitung

Dia-Vortrag über UFO-Forschung

Das auf der Vogelstang und in Wallstadt ansässige »Centrale Erforschungs-Netz außergewöhnlicher Phänomene (CENAP)« existiert nun seit zehn Jahren und untersuchte in diesem Zeitraum die verschiedenen Aspekte der vermeintlichen UFO-Phänomene. Etwa 250 Untersuchungen wurden abgeschlossen und regelmäßig darüber im monatlichen Informationsorgan CENAP REPORT berichtet. Die Mannheimer CENAP-Gruppe veranstaltet jetzt aus diesem Anlaß vom 9. bis 11. September in Wallstadt eine nationale UFO-Forscher-Konferenz. Für die Öffentlichkeit findet dazu am selben Ort im Gemeindesaal, Königshofer Straße 17, am Samstagabend, dem 10. September, ab 19 Uhr ein Dia-Vortrag über die CENAP-Tätigkeit statt. Interessierte können kostenlos diese Vortragsveranstaltung besuchen und danach Fragen an die UFO-Untersucher stellen. Werner Walter





Geschäft angekommen,wurde dort Walter von weiteren Anrufen überschüttet, nachdem er vorsorglich schon zu Hause angegeben hatte,alle Gespräche ins Geschäft weiterzuleiten.Da Hj Köhler einen Tag Freizeit hatte bekam auch er das plötzliche Medieninteresse an CENAP zu spüren,immer wieder kling=elte das Telefon und Auskünfte mußten abgegeben werden.
Ab etwa I7 Uhr stand der Versammlungssaal entgültig zur CENAP-Nutzung frei zur Verfügung und schon begann die Hektik:Aufbau der Materialaus=stellung,Stellung der Tische und Stühle,technische Probleme mußten be=seitigt werden etc.Zeitdruck lief völlig gegen den Terminkalender auf!
Ab I9 Uhr erschienen die Teilnehmer,unter ihnen die GEP-Lüdenscheid,Jo=sef Garcia,Ebe Tams,CEPS/CENAP-Leiter Gilbert Schmitz,Kemal Erder,Udo Beeker,Klaus Webner,Michael Hesemann,Colman VonKeviczky,Ludwig Lelgemann und verschiedene andere.Aber noch nicht alle waren eingetroffen,für den Samstag sagten sich noch Morris Venturini und zwei Begleiter der Münch=ner UFO-Forschungsgruppe an,ebenso Wilhelm Hübl aus dem Speßart und Peter Steinhilber aus Ulm,sowie Lothar Richter aus Bad Friedichshall.
Aber auch die dänische Skandinavisk UFO Information (SUFOI) schickte zum ersten Mal Forscher nach Deutschland:Ole und Rudolph,beide hatte die Mannheimer CENAP-Leitung schon in Vojens/Dänemark Anfang des Jahres kennengelernt und Hj Köhler traff sie wieder beim UFO-Seminar von Had=sten Højskole Ende Juli.Erster großer Schlagabtausch und näheres Kennen=lernen der Teilnehmer erfolgte dann bis spät in die Nacht am Freitag, dies auch bei einem gemeinsamen Abendessen in einem nahe gelegenen Gast=haus.Hier stellte sich deutlichst auch heraus,daß die meisten Anwesen=den wahrhaft falsche Vorstellungen von CENAP hatten und selbst ICUFON-Chef Colman VonKeviczky zollte uns tiefen Respekt und legte alle jene Falschinformationen beseite die er aus DUIST-Kreisen über "die grünen Jungs aus Mannheim" erhalten hatte,ja er bekam ein echtes Bild von wahr=er Forschungsbegeisterung gezeigt! Viele Teilnehmer waren zum ersten Mal bei einem CENAP-Meeting dabei und hatten trotz Kenntnis der CENAP-Li=teratur immer noch abwegiege Vorstellungen,basierend eben auf der bis=herigen Kenntnis typischer UFOlogen-Literatur wie sie von Brand,Schnei=der,von Buttlar usw vertrieben wird.Das geschriebene Wort in der UFO-Literatur ist vergleichbar mit der Bibel und immer der Wahrheit entspre=chend.Das diesem so eben ganz und gar nicht der Fall ist mußten die Teilnehmer bald lernen,als die hitzigen Diskusionen immer wieder typi=sche UFOlogen-Märchen durch besseres Wissen der CENAP-Forscher kaputge=macht werden konnten.Für unsere künftige Arbeit stellte sich eines hier klar heraus:WAS BISHER IN ERFOLGREICHEN BÜCHERN AN VERMEINTLICHES UFO-GESCHEHEN UND ABSOLUTE WAHRHEIT VERKAUFT WURDE IST FÜR DIE MEISTEN LESER TATSÄCHLICHE REALITÄT.Die Wirklichkeit sieht dagegen nach CENAP-Erhe=bungen völlig anders aus:DIE UFO-LITERATUR AUSSERHALB DES CENAP-KREISES IST VÖLLIG MANIPULIERT UND MANGELT AN NACHFORSCHUNGSERGEBNISSEN,SODASS

UFO-WELTBILDVORSTELLUNGEN IN DEN HIRNEN VERMEINTLICH INTER=ESSIERTER HERUMSPUKEN,DIE KEI=NEN BEZUG ZUR REALITÄT HABEN. Dieser Abend des 9.September brachte viele Kontroversen auf, auch speziel was die WASA-und Hesemann-Memoranden anging.Wie ein Prediger ohne viel Erfolg, griff Michael Hesemann immer nur wieder zu seinem Memo an die deutsche Bundesregierung seiner Parteifreunde um von da Mußmaßungen als Tatsachen zu verdrehen.Aus SCHEINBAREN Be=weisen wurden OFFENSICHTLICHE Realitäten gemacht.Aber eine Eigenaussage von UFOloge Hese=mann muß man hier dringend be=rücksichtigen:"Ich bin Journa=list und kein Forscher!" Nicht umsonst bewirbt er sich viel=leicht eines Tages bei Springers BILD-Zeitung,ganz ernsthaft.

Das Mysteriöse der Ufos hat reale Hintergründe

DIE WELT 9.9.83 T:0621-70 13 70

Mannheimer Hobbyforscher entlarven rätselhafte Objekte

GÜNTER PFLAUM, **Mannheim**

An einem Septemberabend vor zehn Jahren sahen zwei Mannheimer Lehrlinge über dem Horizont des Odenwaldes eine helle Erscheinung auftauchen. Ein trapezförmiger Gegenstand zog geräuschlos über den Himmel und verschwand nach etwa zehn Sekunden „so, als wenn man ein Licht ausschaltet". Ein Ufo?

Dieses Lichterlebnis hat Werner Walter, einen der beiden Lehrlinge, so fasziniert, daß er umgehend eine „private Ufo-Forschungsgruppe" ins Leben rief, deren Mitgliederzahl rasch zunahm. Das Ergebnis zehnjähriger nebenberuflicher Tätigkeit der Hobby-Forscher füllt inzwischen 60 Aktenordner.

Im Rahmen einer dreitägigen „Nationalen Ufo-Konferenz", die heute im „Kulturhaus Kaiserring" in Mannheim-Weinstadt beginnt, wollen die Mannheimer den Startschuß für ein ehrgeiziges Projekt abfeuern: die Gründung eines „Centralen Erforschungsnetzes außergewöhnlicher Phänomene" (CENAP) – eine Art Ufo-Zentrale für die Bundesrepublik Deutschland.

Jedermann, der eine unerklärliche Erscheinung am Himmel sieht, soll hinfort seine Beobachtung nach Mannheim melden. Die Ufo-Zentrale steht allen Interessenten, ob Polizei, Flugpersonal oder Medien mit Auskünften zur Verfügung. Zur genauen Beschreibung gesichteter Objekte haben die Mannheimer Ufologen umfangreiche Fragebögen ausgearbeitet.

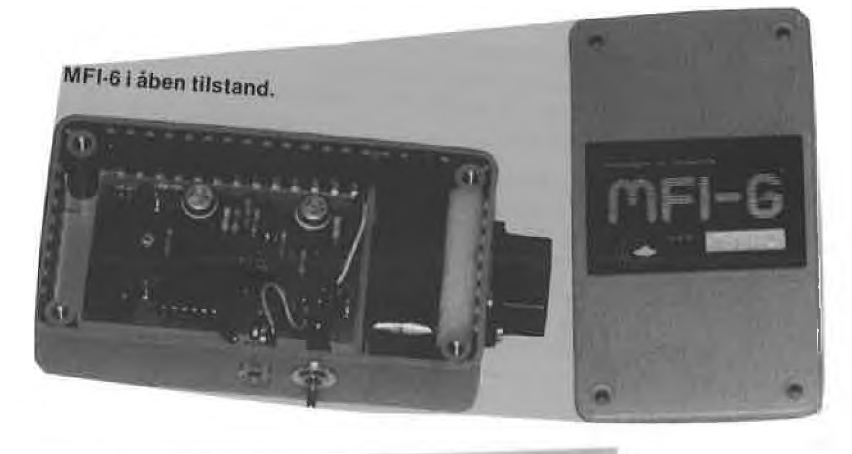
In den zehn Jahren ihrer Existenz hat die Vereinigung nach eigenen Angaben 254 dieser rätselhaften Objekte untersucht. Nur in sieben Fällen – darunter freilich der Fall des „Fliegenden Trapezes", der zur Gründung dieser Forschungsgruppe geführt hat – fand man keine natürliche Erklärung.

Im Laufe der Jahre haben die Mannheimer, wie sie versichern, „viele tausend Mark" in ihr Hobby investiert. Das meiste Geld für Briefmarken. Zur Aufklärung der Phänomene schreiben sie alle nur erdenklichen Behörden und Institutionen an, die auch nur entfernt mit Ufo-Fragen zu tun haben könnten. Dazu gehören das Bundesverteidigungsministerium ebenso wie der amerikanische Geheimdienst oder das Max-Planck-Institut für Astronomie in Heidelberg. Fast alle Angeschriebenen haben geantwortet, doch konnte keiner der Briefpartner die Existenz außerirdischer Flugobjekte bestätigen.

Auch die Mannheimer Ufo-Forscher glauben nicht unbedingt an die Existenz der „kleinen grünen Männchen." „Aber", so Werner Walter, „das Ufo-Phänomen ist ein gesellschaftlicher Aspekt unserer Kultur, der untersucht werden muß."

Wie schädigend aber sensationssuchender Journalismus in der UFO-Frage ist, wissen wir nicht erst seit gestern,sondern schon seit vorgestern.Trotz=dem werden solcher Art von Persönlichkeiten in der UFO-Szene immer wieder als 'wahre Verkünder' angesehen und als Vertreter der UFO-Real-Forschung. Am Io.9.eröffnete gegen Vormittag CENAP-Präsident Werner Walter die Ta=gung und referierte über die Anfänge und die heutige Arbeit des CENAP. Doch muß dies einigen der Teilnehmern nicht sonderlich gefallen haben, denn noch während des Einleitungsvortrags kamen Einwende seitens Colman VonKeviczky.Er und M.Hesemann zeigten ihre scheinbaren Beweise in Form der von Colman mitgebrachten Dokumente,welche sofort einen heftigen Pro=dest von Walter und Klaus Webner hervorriefen,die richtigerweise darauf hinwiesen,daß diese Dokumente auch andere Betrachtungsweisen zulassen würden.Von den langangekündigten BEWEISEN anhand der vorgelegten US-ameri=kanischen Regierung konnte nicht die Rede sein,nichts war für CENAP so aufregend neu,das es uns hätte vom Hocker gehauen.BEWEISNOT ist immer noch Grundsatzproblem Nummer EINS bei den UFOlogen.Die beiden SUFOI-Ver=treter berichteten über ihre Tätigkeit und verlasen eine Grußbotschaft der SUFOI-Leitung,in welcher die CENAP-Tätigkeit ausdrücklich gelobt und als Vorbild betont wurde.CENAP bekam hiernach auch als Geschenk einen mag=





SUFOIs detektor MFI-6

netischen UFO-Detektor überreicht,nun können auch wir unser Arsenal modernster elektroni= scher Hilfsmittel ergänzen.Eine Rückfrage zu dem UFO-Detektor-Geschenk ergab übriegens die Antwort,das bisher kein definitiver Alarm durch ein wirkliches UFO-Phänomen ausgelöst wurde! Daraufhin wechselte die Diskusion in Richtung Falluntersuchungen wie z.B.dem Fall Messel von dem Hesemann in den grellsten Tönen schwärmte, da gerade von MUFON-CES ein neuer Tagungsband erschienen war und dort dieser Vorfall natürlich von MUFON-CES als echter CE-I dargestellt wird. Doch schien Hesemann vergeßen zu haben,daß CENAP damals als erste UFO-Gruppe vor Ort war und den Fall mit der damaligen Planetenkonstellation erklären konnte.Dann erst tauchten sensationeller Geschichten als Stüt= zen auf,so die Landungsgeschichte etc.Man muß feststellen,daß dieser Fall in dem Maße sensationel und befremdender wurde je deutlicher die natürliche Lösung wurde und die Zeugen dieser Lösung sich einfach WIDER= STREBTEN:sie wollten einfach MYSTERIÖSES nun gesehen haben und verfrem= deten ihre Aussagen soweit gegenüber anderen UFOlogen,daß nun allein durch den Bericht nurmehr eine 'hohe Fremdartigkeit' entstand!
Nun stellte Klaus Webner erst einmal klar,was man unter dem Begriff "UFO" überhaupt verstehen kann.Doch schien dies weder Hesemann noch Morris Venturini aus München zu verstehen,der Sprecher der UFOlogen-Gruppe MUFOG äußerte sich:"Ich bin doch nicht hierher gekommen,um nur negatives zu hören!" Negatives war in diesem Fall,daß keine fliegende Untertassen Gegenstand der Diskusion in Richtung "wo kommen sie denn nur her?" waren.Unter einem UFO hat man nun einmal in CENAP-aufgeklär= ter Zeit ein unidentifiziertes Flug-Objekt zu verstehen,welches subjek= tiv für den Beobachter zum Zeitpunkt der Observation unerkannt ist,und nicht sofort ein außerirdisches Raumschiff wie diese Leute fälschlicher Weise sofort unterschieben.Auch hier zeigte sich deutlich,daß nur der <u>Informationsmangel</u> und die verzerrten Darstellungen aus der UFOlogen-Literatur zur UFO-Unkenntnis führten und somit die Thematik mit gänz=

Impression am frühen Sonn=tagmorgen,II.9.,vom Tagungs=ort:von links-Udo Beeker, Dinslaken,SUFOI-Vertreter Rudolph und Morris Venturi=ni,SUFOI-Vertreter Ole Chri=stiansen,Hansjürgen Köhler.



---

lichen Glaubsfrage machten. Hier sei den UFOlogen noch=mals ans Herz gelegt:CENAP ist keine UFO-Gruppe des beständigen Kontras wegen,sondern eine Organi=sation,welche aus dem tatsächlichen Kenntnisstand um die Dinge heraus entstand.Die meisten von uns sind tatsächlich aufgrund des Interesses an der Frage nach Beweisen für außerirdische Besucher zur Thematik gestoßen und haben in Jahren der intensiven Forschung und Studie die heute ver=tretene Einstellung erhalten! Am frühen Nachmittag nun fand die GEP-Mit=gliederversammlung statt,erstaunlich für CENAP dabei ist,daß selbst ein Mannheimer GEP-Mitarbeiter hierbei NICHT sichtbar wurde.Die verbleibende Zeit hin zum öffentlichen Vortrag um I9 Uhr wurde mit Gesprächen,teils unter vier Augen,genutzt.Hierbei stellten wir fest,daß der Münchner UFO-Himmel nicht mehr von Leuten wie Adolf Geigenthaler und Ilse von Jacobi geprägt wird,sondern eine Neuorganisation sich durchsetzte und die MUFOG noch aus den jungen Herausgeber von UFO-PHÄNOMENE,Thomas Berger,und M. Venturini sowie A.Schneider im Kern besteht.Während dieser Gespräche hat=ten die Teilnehmer auch Gelegenheit die aufgebaute Materialausstellung zu begutachten,welche von CENAP und Gilbert Schmitz erstellt worden war. Als der Zeitpunkt des öffentlichen Dia-Vortrags herannahte wurden die Mannheimer CENAP-Leiter Hj Köhler und W. Walter doch etwas nervös,als sich dann der Saal mit etwa 2o weiteren Besuchern füllte und dabei neue Gesichter auftauchten (welche bei vorhergegangenen CENAP-Veranstaltungen in Mannheim noch nicht anwesend waren!),konnte Hansjürgen Köhler seine mehr als I5o Dias aus dem CENAP-UFO-wie Raumfahrt/Astronomie-Archiv pro=jizieren und fast 2 Stunden lang darüber sprechen.Nach Abschluß dieses öffentlichen Diavortrags gabs sogar Applaus vom Publikum,eine neue Er=fahrung positiver Art für uns! Ein Tagungsteilnehmer äußerte sich pri=vat gegenüber W.Walter:"Das hätte ich doch nicht gedacht,meine Hochach=tung für CENAP,da steckt doch was dahinter." Zu vorgerückter Stunde wur=den an diesem Tag nach zwei VIDEOFILME gezeigt.Als erstes sahen wir eine Aufzeichnung der Live-TV-Sendung "Gesucht-Gefunden" vom 3o.5.I983 in welcher die GEP-Leute Hw Peiniger und Gerald Mosbleck über ihre Arbeit im Fall Dammann und ihre Tätigkeit allgemein berichten konnten.Danach stand die WELTURAUFFÜHRUNG der CENAP-Eigenproduktion "CENAP-Selbstdar=

stellung I" auf dem Programm,ein Video welches von CENAP-Mannheim und CENAP-Heilbronn an einem August-Wochenende gedreht wurde und selbst während der Vorführung von Klaus Webner fasziniert kommentiert wurde, wir hatten vorher schon Angst vor einer vernichtenden Kritik gehabt,wur= den dann aber doch eher anerkannt.Dieses Video wird sicherlich den mei= sten Teilnehmern am 3.CENAP-UFO/UAP-Meeting in angenehmer Erinnerung bleiben,da sind wir uns sicher! Als dann auch dieser Tag mit seinem wah= ren Mammutprogramm bewältigt war ging es dann in Richtung Hotel,wo es bis früh morgens heftige Gespräche gab.

II.9.I983,letzter Meetingstag.Morgens um II Uhr ging es weiter mit der Darstellung eines englischen Videofilms mit dem Titel "The Case for the UFOs",welcher erstmals dem deutschen Publikum solche Persönlichkeiten wie Alen Hendry (CUFOS-Chefuntersucher),James Oberg,Phil Klass,Travis Walton oder Pilot Startup aus Neu Seeland zeigte und den Apollo-II-UFO-Film zeigte und natürlich auch den Neu Seeland-UFO-Film.Nach dieser Dar= stellung kam es wieder zu zwangslosen Gesprächen und langsam klang die= ser Teil aus,als alle Teilnehmer sich zum Mittagstisch aufmachten.

ICUFON-Chef Colman VonKeviczky stand nun für den Nachmittag auf dem Pro= gramm! Etwa I6o Dias wurden zwei Stunden lang mit Erläuterungen vorge= führt und ein I6-mm-ICUFON-Dokumentarfilm gezeigt,welcher aus Japan für uns neue UFO-Filme enthielt.Überzeugende UFO-Nachweise für die Exi= stenz fliegender Raumschiffe aus dem erdfernen Weltraum waren diese Do= kumente jedoch doch nicht.Im Gegenteil:viele der im Vortrag gezeigten Dias und Filmschnippel sind entlarvt als Fälschungen oder ganz andere Dinge wie UFOs.So auch die Nagora-Radkappen-Fotos.Auch ein neuer aktuel= ler Fall stellte einen solchen Beweis außerirdischer Besucher dar:"Köln: 2 Phantomjets jagten UFO",hier wurde ein Objekt gesehen,das die GEP der= weilen als Ballon identifizierte,wie man uns unter vorgehaltener Hand während einer 'god will tour' von Gerald Mosbleck Anfang August erklär= te,aber auf dem CENAP-Konvent keinerlei Einspruch kam,wie sich die GEP allgemein recht still verhielt und man von einem lebhaften Aus= tausch von Gedanken hier weniger sprechen kann...



---Internationaler Austausch von Erfah= rungen:von links- Ole Christiansen von Dänemarks SUFOI und CEPS/CENAP-Mann Gil= bert Schmitz aus Lu=

xemburg.CENAP's Veranstal=tungen werden immer inter=essanter.



Bild:rechts:großes Absch=lußfoto am Ende des CENAP-Meetings durch Klaus Web=ner!

Für die meisten Meetings-Teilnehmer war wohl die Anwesenheit von ICUFON-Mann Colman VonKeviczky interessant.Auch wir vom CENAP hatten uns vorher schon ausgemalt,das da nun wieder einer vom Typ VEIT oder H.C.Petersen auftreten würde,doch wir wa=ren angenehm überrascht:auch wenn Colman fester Vertreter seiner Stand=punkte über die Gefahr intergalaktischer Streitkräfte ist,so ist er doch als Mensch eher sympathisch zu nehmen und nicht gleich aufgeschreckt von einer gegenteiligen Stimme,auch spricht er in ganz deutlicher Art von pseudoreligiösen Vermarktungen der Kontaktler und über jene,welche den Kontaktlerkult hochhalten.Seine offene,herzliche Art wird uns in Erin=nerung bleiben.Colman VonKeviczky tratt gegen Ende der Veranstaltung auf Werner Walter und Hansjürgen Köhler zu und erklärte angetan:"Dies ist eines der schönsten Erlebnisse in meinem Leben.Der CENAP-Kongreß war ei=ner der interessantesten in meinem Leben." Er meinte weiter,daß er der Fam.Veit mal die Meinung sagen werde und das er die Arbeit von CENAP auch außerordentlich für wichtig halte.

Alles in allem ein interessanter und wichtiger Konvent der für die Zu=kunft der UFO-Forschung so manchen Hoffnungsschimmer offen läßt...



Bild links:Große Freude bei den CENAP-Chefs und ICUFON-Leiter Colman S.Von Keviczky...der CENAP-Kongreß ist zu Ende.In Freundschaft mit Differenzen thematischer Art trennten sich ICUFON und CENAP.

Nächstes Jahr sehen wir vielleicht einige der diesjährigen Teilnehmer in Heilbronn wieder,wenn es heißt "Willkommen zum 4.CENAP UFO/UAP-Meeting"... was wird alles bis dort=hin die UFO-Welt bewegen...? CENAP ist jedenfalls im Aufwind.

Indischer Satellit von Objekt getroffen

Neu-Delhi (dpa). Der von der US-Raumfähre Challenger auf ihrem jüngsten Flug abgesetzte indische Nachrichtensatellit „Insat 1 B" ist nach indischen Angaben bereits 23 Sekunden später von einem „nicht identifizierten Objekt" getroffen und teilweise außer Betrieb gesetzt worden. In einer vorbereiteten Erklärung der indischen Raumforschungsorganisation ISRO hieß es, das rätselhafte Objekt habe den Satelliten mit einer Aufprallgeschwindigkeit von sieben Metern in der Sekunde getroffen. Danach habe er nicht mehr seine Sonnenflügel öffnen können. Außerdem sei seine Fähigkeit gestört worden, seinen vorgesehenen Standort im All zu finden. Die mit Solarzellen bedeckten Sonnenflügel sind die hauptsächliche Energiequelle von „Insat 1 B". Raumforscher rätselten, ob der nicht identifizierte Gegenstand aus dem Laderaum von Challenger stammt, oder ob er aus dem All kam. Der 1190 Kilogramm schwere Satellit war in Kalifornien von der Ford Aerospace gebaut worden. Diese Gesellschaft hatte auch schon „Insat 1 A" hergestellt, der nach seinem Start im vergangenen September ebenfalls nicht richtig funktionierte.

Montag, 12. September 1983 / Nr. 210

Badische Zeitung

P R E S S E
N E W S

GESUCHT wird von älterem Herrn Reisebegleiterin — weder jung noch zu betagt — mit blauen Augen (nicht unbedingt), mit Wagen, ohne zeitliche oder persönliche Bindung, hochgeistig eingestellt. Erster Termin: Ende September / Anfang Oktober 83 Fahrt zum UFO-Weltkongreß in Wiesbaden. Anruf unter 0 62 45 / 60 9 62, zwecks Rücksprache erbeten. (EN)

Halleiner Zeitung, Österreich
4.8.1983



Fünf Solinger beobachteten am Samstagabend ein „UFO"

(w.p.g.) Als „orangerote Kuppel mit vier nach unten gerichteten hellen Strahlen" beschrieb heute vormittag eine Solingerin das „UFO" (unbekanntes Flug-Objekt), das sie und vier weitere Mitbürger am Samstagabend gesehen haben. Beobachtungspunkt war die Adolf-Kolping-Straße, die Zeit 22.50 Uhr. „Zuerst bellte unser Hund aus nicht erkennbarem Grund. Dann sahen wir das rätselhafte Objekt in gerader Linie genau von Osten nach Westen fliegen, bevor es abrupt in die Höhe stieg", berichtet die Informantin. Das Phänomen war nach Meinung der fünf Beobachter („Wir sind alles nüchtern denkende Menschen!") schneller als ein Jet im Landeanflug auf Lohausen. „Wer hat das unbekannte Flugobjekt sonst noch gesehen?" ist unsere Frage.

Solinger Tageblatt, 1.8.1983

Solinger Tageblatt, 2.8.1983

„Rätsel" um „UFO" geklärt: Es war ein Heißluft-Ballon!

Er stieg aus einem Garten in Wald in den Nachthimmel

(w.p.g.) Das „Rätsel" um ein „UFO" (für unbekanntes Flugobjekt), das am Samstagabend außer fünf Mitbürgern von der Adolf-Kolping-Straße noch zahlreiche andere Solinger sichteten, scheint geklärt: Es handelte sich um einen Mini-Heißluftballon, den eine Walder Familie ihren glaubwürdigen Versicherungen zufolge in einem Garten an der Devarannestraße zu Ehren eines Besuchs aus Amerika gestartet hatte!

Die Bitte, etwaige Beobachtungen über den zunächst unbekannten und geheimnisvollen Flugkörper mitzuteilen, löste gestern nachmittag eine richtige Flut von Anrufen in der ST-Redaktion aus. Das rätselhafte Phänomen wurde vornehmlich in Wald, Merscheid, Ohligs und Aufderhöhe beobachtet.

„Es war wie ein Feuerball!" betonte beispielsweise eine Anwohnerin der Schubertstraße in Wald. Von einer „roten beziehungsweise orangefarbenen Kugel" berichteten gleich mehrere Augenzeugen. „Es sah aus wie eine rote Scheibe und flog Richtung Leverkusen!" meldete hingegen ein Mann aus der Merscheider Hofschaft Hübben.

„Man konnte ganz klar Strahlen erkennen. Plötzlich blieb es stehen und schoß ganz steil nach oben!" beobachteten Mitbürger aus Neulöhdorf in Aufderhöhe. „Die Flugbahn war nicht gerade, sondern mal vor-, mal rückwärts!" meinte eine Dame von der Daimlerstraße.

„Es flog erst schnell, dann langsam, dann sah es aus, als ob es stünde, und dann ging es ruckzuck nach oben weg!" beschrieben andere Zeugen von der Rolsberger Straße die Bahn des Flugobjekts. Ganz Ähnliches bestätigten auch Beobachter von der Sternstraße.

„Eine Mitarbeiterin der Volkssternwarte am Weyer hat betont, daß es sich keinesfalls um einen Heißluftballon handele!" erklärte ein Anrufer. Ein anderer Augenzeuge war vom genauen Gegenteil überzeugt: „Das war mit Sicherheit ein Heißluftballon. Ich hab' genau gesehen, wie der Brenner gezündet wurde!" Letzteres war zumindest die halbe Wahrheit.

„Bei dem Objekt handelte es sich um einen etwa einen Meter großen Heißluftballon, der mit wachsgetränkter Watte betrieben wurde! Wir haben ihn am Samstagabend, kurz vor 23 Uhr, zu Ehren eines Besuchs aus Amerika gestartet und gleich gemutmaßt, ob den nicht einige Mitbürger für ein UFO halten!" versicherte wenig später eine ST-Leserin von der Devarannestraße in Wald.

Gibt es einen Mann

mit Herz, Humor und Format bis 50 J., der gerne wieder heiraten möchte? Wenn Sie in jeder Beziehung anspruchsvoll sind, gerne gute Gespräche führen, die schönen Dinge des Lebens genießen können, in gehobener Position tätig sind, zudem noch gut aussehen und im Rhein-Main-Gebiet (oder Bayern) leben, würde ich Sie gerne kennenlernen. Bitte geben Sie sich einen Ruck und schreiben Sie (mit Bild) einer sehr attraktiven Chefsekretärin (32 J., 170 cm, schl., dkl.), für die Liebe und Vertrauen keine leeren Worte sind und die ein gepflegtes, harmonisches Zuhause zu schätzen weiß. Zuschriften erbeten unter W L 321005 an die Frankfurter Allgemeine, Postfach 2901, 6000 Frankfurt am Main 1.

Weibliches UFO

hat nach fulminanter privater Bruchlandung nun die Angst vorm Fliegen verloren und sucht nach geeignetem Partner zum Count-down für gemeinsame Höhenflüge.

Wenn Sie mitzählen möchten, sind Sie nicht über 40 Jahre alt, mindestens 180 cm groß, selbstbewußt, aufrichtig, tolerant und haben Schubkraft genug, ein kurzes Lebenszeichen (mit Foto?) unter F G 321193 an die Frankfurter Allgemeine, Postfach 2901, 6000 Ffm. 1, von sich zu geben. — Wenn Ihnen eine attraktive, spontane, fröhliche, natürliche, (be-)sinnliche Eva zu allem Überfluß gerade noch gefehlt hat. Starten Sie gleich!

UFO-Alarm bei NATO

Das hat es in der an spektakulären Vorfällen reichen Geschichte der UFOs noch nicht gegeben: ein zigarrenförmiges Flugobjekt mit einer Länge von 32 Metern ist in der Nähe der Ortschaft Palù der Provinz Pordenone (Italien) gelandet. Stätte des ungewöhnlichen Geschehens war eine mit hohem Gras bewachsene Wiese zwischen einem Maisfeld und einem von Bäumen gesäumtem Graben. Der etwa 300 Meter davon entfernt wohnende Bauer Gaetano Ragazzo nahm in der Frühe einen seltsamen Geruch wahr „wie von verbrannten Nägeln". Gleich neben dem Maisfeld entdeckte er dann eine millimetergenau abgeteilte Fläche mit völlig verbranntem Gras, die 32 Meter lang und 180 Zentimeter breit war.

Weitere Recherchen ergaben, daß sich innerhalb der Brandfläche eine ungewöhnlich hohe Temperatur entwickelt haben mußte, denn auch das darunterliegende Erdreich war verbrannt. Gleichzeitig meldeten sich mehrere Zeugen, die in der gleichen Nacht aus größerer Entfernung ein zigarrenförmiges Flugobjekt beobachtet hatten, das für kurze Zeit gelandet war, um dann gleich wieder zu starten. Es wurden Bodenproben entnommen und an ein Laboratorium in Görz zur Untersuchung eingesandt.

Bei weiteren Recherchen bemerkte man an vielen Stellen des Maisfeldes und sogar in den angrenzenden Bäumen Anzeichen von Verbrennungen. Auffällig an der verbrannten Grasfläche war vor allem ihre linien-exakte Gleichmäßigkeit, während sich in der umliegenden Wiese keinerlei niedergetretene Spuren befanden.

Schon am folgenden Tag gab es erneut UFO-Alarm. Nur wenige Kilometer von Palù entfernt entdeckte man wiederum ein verbranntes Grasstück mit den gleichen Charakteristiken wie im Nachbarort, mit dem Unterschied jedoch, daß es diesmal kreisrund war. Später berichtete ein Angler, der sich morgens gegen 5 Uhr unweit dieser Stelle befunden hatte: „Ich sah ein rundes Flugobjekt, das senkrecht landete. Da sich aber in der Nähe die NATO-Basis Aviano mit einem Flughafen befindet, dachte ich, es habe sich um die Erprobung eines neuen Flugkörpertyps gehandelt."

Im Bereich des verbrannten Kreises wurde eine größere Menge glasähnlicher Bruchteilchen gefunden, die dort überall verstreut herumlagen. Besonders auffallend waren mehrere runde Abdrücke in gleichmäßigen Abständen innerhalb des Zirkels, so als wären sie von zylindrischen Fußsockeln verursacht worden, die dort auf dem Boden gestanden hatten. Proben der seltsamen Glasstückchen wurden ebenfalls zur weiteren Untersuchung an ein Laboratorium geschickt.

Wieder einen Tag später hatte eine Reihe von Personen mehrere UFOs am nächtlichen Himmel der etwas über hundert Kilometer entfernten Stadt Verona gesichtet.

Die italienische Presse und sogar Radio und Fernsehen hatten über die mysteriösen Vorgänge mehrere Tage hintereinander ausführlich berichtet. Von den Ergebnissen der Untersuchungen wurde jedoch nichts weiteres bekanntgegeben. Die Öffentlichkeit erfuhr aber bei dieser Gelegenheit, daß im Januar 1983 weitere Landungen in der Nähe des gleichen NATO-Stützpunktes stattgefunden hatten. An mehreren Stellen hatten die gelandeten Flugobjekte, die von einzelnen Zeugen auch gesichtet worden waren, exakt scheibenförmige Brandflächen hinterlassen. Auch in diesen Fällen haben die Behörden nichts über die Resultate ihrer Recherchen verlauten lassen.

Hellmuth Hoffmann

DAS NEUE ZEITALTER · DAS MAGAZIN DER ZUKUNFT · NR. 38/83

Tatsächlich,was aber auch alles geschrieben werden darf!
Nachdem CENAP von dieser Meldung aus der deutschen Presse erfuhr (siehe die Seiten 2I-22),schrieben wir CUN-Mitarbeiter Massimo Greco in Brescia, Italien,an und baten um weitere Auskünfte.Er schrieb am 5.September I983 zurück:"...Du wirst feststellen,daß alle Landungen eine zurück-zur-Erde-Erklärung haben.Sie wurden hervorgerufen von einigen Kunststoff-Lack-Ver=brennern und somit diese Spuren schufen.Während eines Telefongesprächs mit CUN-Untersucher Antonio Chiumiento an Ort erklärte er mir,daß der größte Schaden durch die Tageszeitungen entstand,welche behaupteten das diese Spu=ren durch eine Art UFO-Landung hervorgerufen wurden.Diese Verbindung mach=ten die Nachrichtenleute nur,weil einige Tage ZUVOR einige UFO-Sichtungen aus dem Raume Pordenone und eine Sichtung aus Triest gemeldet wurden.Aber die wahren Verantwortlichen für diesen falschen Alarm waren die Journalis=ten,nicht die UFO-Forscher.Auch wenn eine Erklärung für die 'UFO-Spuren' gefunden wurde,so ist eine Tatsache sehr interessant:alle militärischen Untersucher wie auch die Carabineers führten eine tiefe Untersuchung der Tatsachen durch,dies zusammen mit den privaten UFO-Untersuchern und die ef=fektive Erklärung wurde durch DIGOS-Agenten (Italienische Gegenspionage-Behörde) gefunden.Nun werden in Italien die UFOs ein bißchen mehr ernst genommen als zuvor! Ich hoffe,daß diese Informationen ausreichend sind für euren CR..." Hier die Übersetzung einiger Artikel aus der italienischen Presse zu Ihrer Kenntnisnahme:

Mysteriöse Spuren nahe Pordenone,vielleicht vom UFO?

UFO-Alarm in Friaul

Landespur entdeckt?

UFO auf Landgang?

Die abgekürzt UFO genannten „Unbekannten Flug-Objekte" scheinen mit der sommerlichen Hitze vermehrt gesichtet zu werden. In der norditalienischen Region Friaul will ein Fischer aus Azzano nahe Pordenone in den frühen Morgenstunden des vergangenen Montags ein solches Gerät, Serie „E.T.", beobachtet haben. Die Neugier einer großen italienischen Tageszeitung vom Dienstag wurde allerdings durch die Spuren ausgelöst, die sich am Montag in der Gegend des vermeintlichen UFO-Landeplatzes fanden: ein kreisrunder Brandflecken unbekannter Herkunft, in dessen Mitte sich mehrere kleinere Kreise finden, die weniger verbrannt erscheinen und in der Nähe von Villota di Chions fand sich ein rätselhafter länglicher Brandfleck. Erstaunen löste vor allem die exakt rechteckige Form der 32 Meter langen und 1,80 m breiten Spur aus. dpa

Rhein-Neckar-Zeitung
Mittwoch, 10. August 1983

Volkszeitung Klagenfurt

Klagenfurt

10. Aug. 1983

Friaul: UFO-Fieber durch Brandspuren

In Friaul gibt's UFO-Alarm: Nachdem am Sonntag ein Arbeiter unweit von Pordenone ein unbekanntes Flugobjekt gesehen haben will, entdeckten Ortsbewohner kurz darauf einen angeblichen Landeplatz. Italienische Zeitungen berichteten in der gestrigen Ausgabe in großer Aufmachung über Beobachtung und Entdeckung. Als Landeplatz wird eine Wiese beschrieben, die eine kreisrunde Brandspur aufweist. In diesem Kreis sollen sich weniger verbrannte kleinere Kreise befinden. Erste Reaktion auf die Zeitungsberichte: In einem anderen friulanischen Ort wurden rechteckige Brandflecke auf einer Wiese entdeckt . . .

Pordenone. – Merkwürdige Beobachtungen, über die italienische Tageszeitungen berichteten, sorgten für UFO-Fieber in Friaul.

Ein Fischer aus Azzano (in der Nähe von Pordenone) will am Montag in den frühen Morgenstunden ein UFO gesehen haben. Ein kreisrunder Brandfleck unbekannter Herkunft, in dessen Mitte sich mehrere kleine Kreise befanden, die weniger verbrannt erschienen, wurde für einen Landeplatz des unbekannten Flugobjektes gehalten.

In der Nähe von Villota die Chions fanden die Bewohner einen rätselhaften länglichen Brandflecken von exakt rechteckiger Form.

Kleine Zeitung

Klagenfurt

UFO: Es war ein Scherz

10. Aug. 1983

Pordenone. – Das angebliche Auftauchen eines Ufo in der Nähe von Pordenone hat jetzt seine Klärung gefunden. Ein Industrieller hatte Verpackungsmaterial aus Kunststoff auf freiem Feld verbrannt, was einige Leute auf den Gedanken brachte, die zurückgebliebenen ungewöhnlichen Brandmarkierungen als Ufo-Landestellen zu bezeichnen.

Der Fall hat in ganz Italien großes Aufsehen erregt, und es wurden sogar Experten aus Rom entsandt, um Untersuchungen anzustellen. Der Firmeninhaber wird wegen des unangemeldeten Verbrennens von Verpackungsmaterial dem Gericht angezeigt.

Kleine Zeitung

Klagenfurt 12.8.83

UNA PISTA BRUCIATA TESTIMONIA IL PASSAGGIO DEGLI UFO




SERVIZIO A PAG. 14

SETTIMANALE DI POLITICA, ATTUALITÀ E CULTURA
N. 573 - 31 AGOSTO 1983 - SPEDIZ. IN ABBON. POSTALE GR. 1-BIS/70 - L. 500

Nella foto sotto, il proprietario di uno dei terreni della zona mostra alcuni resti di materiale bruciato.



Una lunga traccia d'erba bruciacchiata ha rivelato il probabile passaggio di un ufo



Ivo Stefanutto, che ha scoperto l'impronta accanto al campo di granoturco.

Esperti e curiosi attorno alla misteriosa impronta. A destra, sopra il titolo, il prof. Antonio Chiumento direttore del Centro Ufologico Nazionale.

Pordenone-Eine Spur,perfekt rechteckig,im Gras war verbrannt (niemand weiß warum) als sie am Samstag (6.August I983) in Villotta di Chions, einer Kleinstadt nahe Pordenone im nördlichen Italien,gefunden wurde. Ein Raum zwischen einem Maisfeld und einigen Bäumen war in einer recht= winkligen Spur verbrannt.Die Spur war rechteckig und ist 32 Meter lang sowie I,8o Meter breit.Alles um das Rechteck im Gras wächst normal und ohne Schadensspuren,innerhalb des Rechtecks fand man Rückstände von ei= nem Plastikmaterial,aber es ist nicht auszuschließen,daß diese schon vorher anwesend waren.Anzeichen von Verbrennungen fand man auch an den Blättern der Bäume und im Mais.Die Entdeckung geschah am Samstag-Nach= mittag durch einen Bauern.Das "Centro Ufologico Nazionale" (CUN) be= gann eine Serie von Untersuchungen in diesem Fall einzuleiten.Gemäß den Erklärungen einiger Personen -von denen CUN nicht die Namen herausgab- mag ein zigarrenförmiges Objekt in der Nachbarschaft von Villotta ge= landet sein und kurz darauf wieder gestartet sein.Während dieses Manöv= ers rief das "UFO" die Verbrennungen im Gras hervor.Prof.Antonio Chiu= miento,Mitglied des Führungsstabs des CUN,führte einige Untersuchungen durch und entnahm Proben aus der Brandspur um sie an das chemische La= bor in Gorizia zu schicken.Die Hauptspur ist ein Rechteck von 32 Metern länge und I,8o Metern breite,verbrannt und mit Anzeichen von hohen Tem= peraturen.Die Ränder des Rechtecks sind exakt angeordnet,so als hätte man dort mit einem Rasierer den Boden bearbeitet.

Quelle:Il Giornale di Brescia,8.August I983

Eine andere mysteriöse Spur:Ein militärisches Flugzeug-war es das UFO?

Pordenone-Während wir noch über eine rechteckige Spur schrieben,die man in den letzten Tagen nahe Villo ta di Chions fand,wurde eine weitere Spur in Cesena di Azzano Decimo gefunden.Das verbrannte Material,welch= es man auch in dieser Spur fand war ähnlich dem in der Villotta-Spur! Unterschiedlich jedoch ist die Gestalt dieser neuen Spur:es ist ein Kreis mit verschiedenen kleineren Kreisen die gutumrißen sind darin,als wenn einige runde "Beine" auf den Boden aufsetzten.Der Ort dieser Spur be= findet sich einige Km von der Autobahn Pordenone-Portogruaro auf einer Wiese,deren Gras erst kürzlich erst geschnitten worden war.Während es in Villotta keinerlei direkte Zeugen gab,haben wir hier einen Zeugen: es ist ein Fischer aus Azzano Decimo,welcher nahe dem Ort des Phänomens sich befand.Er erklärte,daß er eine Art Senkrechtstarter-Flugzeug sah, welches in dem Gebiet um I7 Uhr landete am gestrigen Tag.Der Zeuge war nicht sonderlich überrascht davon,da sich der Ort nahe der NATO-Airbase von Aviano befindet (wenn es auch keine offizielle Bestätig dafür gibt), wo einige solcher Flugzeuge stationiert sein sollen.In diesem zweiten Fall jedoch haben wir wahrhaft einige Schwierigkeiten,da hier einiges anders ausschaut als in Villotta.Heute wird nun von der Universität Pi=

sa Dr.Corrado Malanga (ein weiteren CUN-Mitglied) an Ort erwartet,nach=dem er von Prof.Chiumiento herbeigerufen wurde,er ist Chemiker,welcher das Material analysieren soll,welches man innerhalb der Spur fand.Es scheint zunächst so,daß die Rückstände auf einer Wiese in Azzano Deci=mo unwahrscheinlicher Weise von keiner irdischen Maschine stammen kön=nen,wenn sie irgendwelche Manöver durchführte,dabei nun "irgendetwas" verloren haben soll.

Quelle:Il Giornale di Brescia,9.August I983

Nichts UFOs,nur Lackverbrenner

Pordenone:DIGOS-Agenten (die italienische Gegenspionage-Behörde) ent=deckten die Verantwortlichen für die mysteriösen Spuren auf einer Wie=se in Villotta di Chions und in Azzano Decimo,auch wenn beim ersten Blick es so schien als sei eine UFO-Landung hier geschehen.Die Verant=wortlichen sind die Eigentümer einer Firma zur Vernichtung von Lack-Beständen,welche einige Metallstücke verbrannten um den darauf befind=lichen Lackanstrich abzulösen.Ein detailierter Bericht über die Tat=sachen wurde an das Gericht geschickt,welches bestimmen soll ob es hier um eine strafbare Handlung handelte,welche zu dem falschen Alarm führ=te.Ja,aber wer ist nun wirklich verantwortlich für den falschen Alarm? Sind es die Lackverbrenner oder jene Leute,welche die Carabineers her=beiriefen?

Quelle:La Notta,Milano,I8.August I983

Damit ist ein CE II-Fall aus Italien zu den Akten gelegt.Was sagt nun Hellmuth Hoffmann dazu? Ach ja,er ist ja nur Journalist und muß sein Lebensunterhalt mit solchen angeblichen Sensationen bestreiten,da kann man keine ernsthaften Untersuchungen geschweige denn Berichte darüber erwarten.Dieser Fall müßte zu einem ideologischen Erdrutsch der UFO=logen führen,wie viele solcher falscher Darstellungen haben Einzug in die UFO-Literatur gefunden? Ohne CENAP's Bemühungen weitere Informa=tionen zu erhalten,wäre der DNZ-Artikel unwidersprochen in die angeb=liche UFOlogen-Beweisführung eingegangen.Stellen wir uns mal speku=lativ vor Augen was die MUFON-CES aus diesem Geschehen gemacht hätte, wenn dies nahe München geschehen wäre... mein Gott!

Werner Walter,CENAP-Staff

Misteriose tracce nel Pordenonese
Secondo alcuni sarebbe un Ufo

PORDENONE — Una traccia perfettamente rettangolare al cui interno l'erba e il terreno risultano (non si sa per quale motivo) bruciati, è stata trovata sabato a Villotta di Chions, presso Pordenone, in località Palù. Su uno spiazzo compreso tra un campo di mais ormai maturo e un fossato costeggiato da alberi, dove i trat-[illegible] sono soliti compiere le

Segni d[illegible] rintracci[illegible] delle [illegible] mais, c[illegible] macchie [illegible]stribuite [illegible]lare. La sc[illegible] nei por[illegible] da un a[illegible] Il Cen[illegible]nale, un[illegible] a Piove [illegible]

NEL PORDENONESE TERRENO BRUCIATO E IMPRONTE CIRCOLARI
Un'altra traccia misteriosa
L'Ufo è un aereo militare?

PORDENONE — Non si è ancora spenta l'eco della traccia [illegible] dove il fuoco ha potuto agi[illegible] [illegible] bra essere comunque un ret-

[...]A CHE UFO E UFO
[...]RANO VERNICIATORI

[P]ORDENONE — *Agenti della Digos di Pordenone [...]isteriose [...] Chions e [...]atto pen- [...]zzata nel- [...], i quali [...] per libe- [...] da è stato [...]lutare se [...]ncia con- [...]*
[...]ma chi sono i responsabili del falso allarme?



CENAP-SONDERBAND (3)

1983

Der neue CENAP SONDERBAND (3) 1983 ist da...:

Nach einigen recht erfolgreichen Publikationen dieses Jahr bringt nun das CENAP ein weiteres Ergebnis der CENAP-Studien-Arbeit heraus. Wie Sie wissen ist CENAP die aktivste Forschungsgruppe in Sachen seriöser UFO-Untersuchungen in der BRD.Hieraus resultieren zahlrei=che ernstzunehmende Dokumente,wie man diese im PROJECT UFO (I) und II nachlesen kann.Übrigens ist PROJECT UFO (I) mit einigen wenigen Exemplaren wieder verfügbar:diese erste CENAP-Buchwerk kostet DM 35,-- und kann direkt von Werner Walter angefordert werden.

Der Inhalt nun des neuen CENAP SONDERBAND (3) 1983:

"Frankreich:eine neue Entwicklung in den 8ozigern?" beschreibt die Si=tuation der Groupement de Recherche et d'Etude du Phenomene OVNI,GRE=PO,in unserem Nachbarland und stellt führende UFO-Forscher vor:Thier=ry Pindivic ("Das einzige was in der UFOlogie bisher geleistet wurde sind gewaltige Sammelwerke über Sichtberichte anzulegen.Schlimm ist es auf diesem Gebiet,daß es kaum Hinweise gibt,ob irgendwelche Untersu=chungen durchgeführt wurden."),Jean Giraud ("Im Laufe der Zeit jedoch habe ich mich bei der Befragung von UFO-Zeugen dem Gebiet der Psycho=logie genähert und bin heute froh darüber,daß diese Wissenschaft Be=standteil der UFO-Forschung ist.").Aus dem Bereich französischer For=schungen finden wir einen Bericht aus Avignon vor,der wieder einmal darstellt wie wichtig die Untersuchung von UFO-Vorfällen ist und man solche Nachforschungen unbedingt durchführen muß.Jean-Luc Rivera wird von GREPO interviewt,er äußert sich kritisch gegenüber den diversen Computerkatalogen und der dahintersteckenden Methotik einer vermeint=lichen Beweisführung ohne Basis.Der Entführungsfall Frank Fontaine aus Cergy-Pontoise wird aus einem neuen Licht gesehen,die fragwürdige UFOlogie schlug voll zu und verzerrte die wirklichen Ergebnisse bis ins Gröbste.Mit dieser Untersuchung wird die Pariser Gruppe CONTROL von Michel Piccin näher vorgestellt! Ein weiterer wichtiger Teil dieser neuen CENAP SONDERBAND-Publikation ist ein Bericht aus JAPAN:ZIGAR=RENFÖRMIGES OBJEKT BEGLEITET VON VERSCHIEDENEN LICHTERN ÜBER NORDJA=PAN UND BESTÄTIGT VON VIELEN AIRLINE-PILOTEN! Was steckt hinter dem UFO-Phänomen vom 3.Oktober 1971? Ein von vielen beobachtetes UFO wird verschiedentlich fotografiert... Abschließend die Erklärung CENAP + UFOs im Jahre 1983 und weiter.Was wissen wir heute über UFOs...? Ein CENAP-Standpunkt.

CENAP SONDERBAND (3) 1983 ist ab sofort bestellbar bei Werner Walter, Kostenpunkt des gebundenen Din-a-4-Werks auf 5o Seiten ist DM 15,--. Bestellung erfolgt bei Überweisung von DM 15,-- auf das bekannte Lud=wigshafener Postscheckkonto Nr.79o82-673 und Vermerk:CENAP SONDERBAND.

CEPS CENAP :NEWS

Im letzten CR haben wir CEPS/CENAP unter Gilbert Schmitz aus Luxemburg vorgestellt und wir hoffen Sie werden auch in Zukunft mehr über seine Tätigkeit im frankophonen Teil Europas wissen wollen.Gilbert Schmitz trat in der BRD zum ersten Mal während des 3.CENAP-UFO/UAP-Meetings auf, als er sich am Samstag,den Io.September I983,dem Publikum vorstellte und tiefere Einblicke in die französische UFO-Forschung vermittelte,wo eine große Vereinsmeierei und wenig aktive Untersuchung stattfindet. Aber Veränderungen sind angesagt,wie Sie auch aus dem neuen CENAP SONDER= BAND (3) I983 sehen werden! Auch stellte Gilbert klar,daß das Gerücht um die geschloßene französische Forschungsgruppe GEPAN nicht mehr als ein haltloses Gerücht ist,er verlas ein Schreiben mit Datum des 3I.August 83 vom derzeitigen Staffboard des GEPAN,worin erklärt wird das man auch künftig mit GEPAN rechnen muß.Erstaunt mag so mancher Meetingsteilne= hmer erfahren haben,daß Gilbert Kontakte bisweilen zu etwa 5o Gruppen in Frankreich und Belgien geschaffen hat...in Frankreich existieren zahl= reiche UFO-Gruppen,es gibt Städte wie z.B.Paris wo gleich 3 verschiedene UFO-Organisationen vertreten sind.

INFO-CEPS Nr.I in deutscher Sprache ist erschienen.INFO-CEPS erscheint im Format Din-a-4 jeweils am I.März,I.Juli,I.September und I.Dezember eines Jahres und kostet im Jahresabo DM I2,--.In der Nummer I finden Sie folgende Beiträge:"Natürliche Erscheinungen","Begegnung der 3.Art in der Normandie","UFO in China","UFO in Spanien,I.Teil","UFO in Afrika, I.Teil" und Pressenotizen.Gilbert Schmitz versucht mit seiner deutsch= sprachigen INFO-CEPS französisches UFO-Material (Berichte aus diesem Sprachraum) den deutschen UFO-Forschern bekannt zu machen und wir hof= fen auf großen Erfolg für seine Arbeit.Sicherlich können wir diese Publi= kation nur empfehlen,da damit weitere Informationen bekannt werden,wie man sie lange Zeit nur sich wünschen konnte und der frankophone Sprach= raum für den deutschen UFO-Interessierten seit Anfang der UFO-Frage fas= zinierend ist,da Frankreich ein klassisches UFO-Land ist.

CONTRA gibt es nicht mehr

Walter Hain aus Wien/Österreich teilte am 8.September I983 mit,daß die Zeitschrift CONTRA eingestellt wurde.Trotz fast weltweiter Werbung hat sich nach fast einem Jahr kein ausreichender Mitarbeiterstab und Abon= nentenzuwachs ergeben.Die Abonnenten werden gebeten in Anbetracht der mit CONTRA angefallenen hohen Kosten für den Herausgeber von einer

Rückerstattung des Restbetrages ihrer Gebühren abzusehen.Sollte jedoch jemand darauf bestehen,ist Walter Hain gerne bereit dem nachzukommen. Den Wenigen,die CONTRA hilfreich zur Seite standen,sei hier noch ein= mal herzlichst gedankt.

CENAP verlor damit wieder eine Publikationsmöglichkeit im Wust der Grenzwissenschaftshefte,was wir sehr bedauern.Walter Hain hatte wohl gegen die Interessenlosigkeit der Mehrheit der Grenzwissenschaft-Fans in Betracht des Versuchs der Bekämpfung und Kenntlichmachung von Aber= glauben und Pseudowissenschaft hoffnungslos gekämpft.DIE WAHRHEIT WILL JA KEINER WISSEN,Träume dagegen laufen gut.Über den geistigen Stand der 'Szene' kann man in MYSTERIA Nr.46,Seite 2o nachlesen:"Die Wochenzeit= schrift NEUE WELTSCHAU hat mit der Nr.I3/83 ihr Erscheinen eingestelt. Die NW war eine der wenigen Wochenzeitschriften,die über unsere Thema= tik berichteten.Kommentar:Sehr bedauerlich." Man könnte das Einstampfen der NW auch anders sehen:die symbolträchtige Nr.I3 brachte es an den Tag,endlich ist dieses Mistblatt weg vom Fenster! Man sieht hier wieder deutlichst den vorherrschenden Ungeist...folgern Sie alle selbst.

CENAP-Heilbronn

Eine weitere Publikation aus CENAP-Reihen ist seit nun schon 2 Monaten erhältlich.Die UFO-INFORMATION des CENAP-Heilbronn erscheint monatlich, außer im August und Dezember,bei Roland Gehardt,Frundsbergstr.244,7Ioo Heilbronn-Böckingen.Für den Preis von I8,--DM können Sie zu den Be= ziehern der UI gemacht werden,welche im Format Din-a-4 fotokopiert er= scheint.Nr.I berichtete über Grund und Zweck dieser Publikation und gibt nähere Auskünfte über die CENAP-Gruppe Heilbronn.Nr.2 berichtete über den Status der UI im CENAP-Netzwerk und stellt CENAP allgemein nochmals da.CENAP-Heilbronn zeichnete übrigens das CENAP-Meeting in Mannheim auch auf Videoband auf,die Mitglieder von CENAP-Heilbronn sind von den Möglichkeiten der neuen Medien (elektronischer Art) überzeugt, was auch schon anhand des CDSS von Jochen Ickinger sichtbar wird.

Das Alpha-Fragment

Johannes v.Buttlar brachte bei GOLDMANN ein neues TB heraus mit obigen Titel.Es handelt sich hierbei um einen 'fesselnden Agenten-Thriller',ja um einen UFO-Roman.Endlich faßte Burg-und Freiherr von Buttlar seine Schreiberei seriös an und bezeichnete diese gleich als ROMAN,wann werden seine anderen UFO-Publikationen in Neuauflage mit diesem Begriff belegt sein? Man kann ja im nachhinein ja ruhig zugeben,daß seine Bestseller unter dem Mäntelchen der Sachbücher sich besser verkaufen ließen,als wenn man ordinär und ehrlich sagen würde es handle sich um Romane...

Ein weiteres SF-Buch kam aus MUFON-CES-Quelle nun heraus:"Seltsame Flugobjekte und die Einheit der Physik!" MUFON-CES hat bisweilen 6o Interviews geführt und 5o UFOs im engeren Sinne dabei festgestellt...

Na also,laßt sie fliegen die Untertassen,auch Pseudowissenschaftler ha= ben das Recht zu träumen.